Der erblasste Mund
Des Weiland
Unwürdigen Dieners GOttes
bey der gemeine in
der Stadt Thorn
Salomon Blancken
Wünschet hiemit/
Der/ von GOtt Jhm bißhero
Vertrawten gemeine/
Von hertzen gutte Nacht:

2. *Cor.* 1. *v.* 12.

Unser ruhm ist der/ nemlich daß Zeugniß unsers gewissens / daß wir in einfältigkeit und Göttlicher lauterkeit/ nicht in fleischlicher Weißheit / sondern in der Gnade Gottes auff der Welt gewandelt haben / allermeist aber bey Euch.

Obiit Anno 1656. d. 19 Augusti

Von Wort zu Wort/ wie es von dem lieben Seeligen Herren mitt eygener Hand geschrieben gefunden nachgedruckt.

In Thorn
Durch Michael Karnall.

Valet-Ode.

1. JEtzt geh ich hin / der ich bißher /
So lang es meinem Gott gefallen /
Der Erden last / der Welt beschwer /
Verdruß / und angst / und mich mit allen
Getragen / waß die Welt erregt /
Und waß für Leyd sie in jhr hegt.

2. Hie lieget nun die lange müh :
Hie liegt die arbeit und der tittel /
Und das / waß mich geqvälet hie
Auff Erden in dem sterbekittel.
Hie trägt man in dem Sarck dahin /
Daß / waß verlohren mit gewin.

3. Ach Gott! du weist es / wie ich offt /
Auch noch in meinen jungen Jahren /
Hab auff den lieben Tod gehofft;
Du hast es täglich woll erfahren /
Wie ich auch ausser aller Noth /
Gebetet habe umb den Tod.

4. Denn hab ich dieses nicht gewust /
Daß mir der Tod auß dem getümmel
Der armen Welt / zur höchsten Lust
Werd helffen in den schönen Himmel?
Waß soll ich mich denn nach der Welt
Viel sehnen / da mir nichts gefält?

5. Die Ehre hielt ich hie für schein :
Daß Reichthumb nur für einen schatten :

Die

Die Wollust schätzt ich mir für pein:
  Die Palläst nur für schwache latten:
Wo solt ich suchen fried und freud/
Da nichts nicht ist als Hertzeleyd?

6. Die jugend ward so offt gekränckt;
  Mir wurd das Leben da schon bitter/
Gott der mit bitterm Wermuth tränckt/
  Macht offters/ das sich Vngewitter/
Daß Donnerblitz vnd Hagelstein/
Viel ehr sich fand als Sonnenschein.

7. Das wachen durch die finstre Nacht;
  Das viel vnd Mühehaffte reysen;
Das vngemach desselben macht/
  Das man viel ehr die müh muß preysen/
Alß wol den nutzen den es giebt;
Noch ist man so darein verliebt.

8. Im Ampt/ damit man endlich lohnt
  Den fleiß/ die viel und grosse sorgen;
Wird keiner nicht so sehr verschont/
  Daß nicht viel ehe heut/ als morgen/
Die unruh grösser wird gemacht/
Ja gar der Mensch wol umbgebracht.

9. Hie hilfft der Ehstand mit darzu:
  Die Kranckheit/ vngesunde stunden
Verhelffen mit/ daß man die Ruh/
  Die keiner hie noch hat gefunden/
Begreiffen möge/ biß dahin

Man singt: der Tod ist mein gewin.

10. Wie sehnt' ich mich doch nach der Ruh
Da meiner Liebsten Bertramminnen
Die müden Augen giengen zu?
Wo blieben damahls meine sinnen
Da Michel mein Hertzliebster Sohn/
Gefoddert ward für Gottes Throu?

11. Der Tod allein bringt stoltze Ruh;
Der legt die armen Menschen nieder/
Vnd schleust die müden Augen zu/
Erqvickt dabey die matten glieder.
Drumb hab' ich mir den freund so offt
Gewünschet/ vnd darauff gehofft.

12. Nu hab' ich/ waß ich offters hab'
Erwünschet/ Gott sey Lob/ erlanget!
Wilkommen Tod/ willkommen Grab!
Nach dem ich mich bißher gebanget.
Du bist so schwartz nicht/ wie es scheint/
Vnd nicht so grawsahm/ wie man meint.

13. Willkommen Tod! waß raubstu mir?
Daß beste kanstu mir nicht nehmen.
Vnd du verwesung/ waß bleibt dir!
Der Leib/ der ohne daß ein schemen
Ein staub/ ein asch/ ein schatten ist.
Daß beste hält mein JESVS Christ.

14. Der hat die Braut schon in der Hand/
Er hat sie schon davon geführet/

An

An die er hat sein Blut gewandt/
Und sie mit seinem Kleid gezieret
Die hat Er/ seines Leydens Lohn/
Geziehret/ mit der Himmels Crohn.

15. Der Geist sieht schon den König an/
Dem aller Engel Thronen dienen.
Daß/ was ein Mensch mir wünschen kan/
Ist seinen Augen schon erschienen.
Er sieht sich seines Gottes satt/
In dem Er alles ist und hat.

16. Was übrig ist von mir/ der Leib/
Die numehr gantz erstarte glieder;
Mein' arme Kinder und mein Weib/
Die jetzund singen Klage Lieder/
Die bleiben hie/ mit dem/ waß Stadt
Waß Welt und Erden eygen hat.

17. Mein Leib/ den man zu grabe trägt/
Der muß gleich andern Leichen faulen:
Denn darumb wird er eingelegt/
In die darzu gemachte Kaulen:
Er muß hin zur Verwesung gehn;
Doch wird er wieder aufferstehn.

18. Mein Nahme sterb' auch gleich mit Mir/
Was schadts? wenn mich der Himel kennet?
Und Gott/ des höchsten Himmels Zier/
Mich seinen Sohn und Erben nennet?
Ich bin/ trotz vielen Königen

Ein Printze von Uranien! i. e. Himmel.

19. Doch so ja einer meiner denckt/
Wie solches leichtlich darff geschehen/
Daß manchen wol mein abschied kränckt/
Darumb/ daß er mich nie wird sehen;
So denck' er mein/ vnd spreche schlecht:
Blanck ist gewest ein trewer Knecht.

20. Von Gott werd' ich das Zeugniß hörn;
Es zeugen solchs die Himmelsgeister:
Vnd die so mich gehöret lehrn
Der gantze Raht/ die Burgermeister/
Die gantze löbliche Gemein
Muß dessen hier mein Zeuge seyn.

21. Der Ruhm bestehet mir für Gold;
Ich kan mit freyem Hertzen sagen:
Daß ich für Euch/ nicht vmb den sold
Vnd eure gütter sorg getragen.
Daß/ waß ich ja besessen hab'
Ist meines Gottes lautre gab.

22. Was durfft' ich viel? Ein stücklein Brodt?
Daß muß mir ja mein Vater geben/
Der keinen läst in hungers Noth;
Er giebt/ erhält auch vnser Leben:
Wann ich ein Vater Vnser sprach/
So folgte mir sein segen nach.

23. Jetzt darff ich dessen keines nicht:
Mich wird nicht Hungern mehr/ noch dürsten.

Ich

Ich bin der Seelen nach im Liecht
Der Außerwehlten Himmels Fürsten;
Hinfort seht mich nicht sterblich an;
Dieweil ich nimmer sterben kan.

24. Ihr aber/ Ihr/ Ihr meine Zier/
Ihr meine Crohn/ vnd meine Freude/
Die ich bißhero für vnd für
Geführet hab' auff guter Weyde/
Ihr/ meine Schäfflein gutte Nacht!
Es ist numehro außgemacht.

25. Gedencket an die heylge Lehr/
Die ich bißhero Euch gelehret;
Zu ewrem Nutz vnd Gottes Ehr
Die ewig sey von vnß geehret:
Wie ich getröstet vnd gestrafft/
Eh' als ich bin von Euch gerafft.

26. Gott/ der von unß geehret wird/
Geb' Euch/Euch/seinen lieben Schaaffen/
Theils Hirten/ vnd sey selber Hirt!
Ich Gottes Diener geh' jetzt schlaffen.
Ihr meine Schäfflein gutte Nacht/
Es ist mit mir nun außgemacht.

27. Habt danck/ das Ihr mir das geleit
Zu meinem bettlein habt gegeben.
Ich wünsche/ das Ihr lange Zeit
Dafür noch glücklich möget Leben
Wo Ihr für gut gewünscht erkent/

Wenn

Wenn man ein langes Leben nent.

28. Je länger hie / je später dort;
Hie in der trübsal vnd im Leyden;
Dort aber an dem Heylgen Ort
Im Vaterlande aller Freuden.
Gott geb' Euch aller Freuden viel /
Waß jeder / vnd Gott selber wil.

29. Nu schlüsset meines grabes Thür!
So offt Ihr selbte werdt betreten /
So gebt das Zeugniß alle mir /
Das Zeugniß / drumb ich Euch gebeten.
Hie lieget Blanck der trewe Knecht
Von Sünden frey / in Gott gerecht.

30. Ich will der Seelen nach für Gott
Als ein gewenhter Priester treten;
Vnd für Euch / die Ihr steckt in Noth /
Mit jener Kirchen helffen beten:
Herr / gib den Thornern gutte Zeit /
Vnd wende all jhr Leyd in Freud!

Hebr. 13. vers. 7.

Gedencket an ewre Lehrer / die Euch das Wort Gottes gesagt haben / welcher Ende schawet an / vnd folget jhrem Glauben nach.